



HERRNHUTER
BRÜDERGEMEINE
BAD BOLL

Gemeindebrief
Winter 2022/23



Mache dich auf, werde licht – denn dein Licht kommt!

Jesaja 60,1

Liebe Geschwister, Freundinnen und Freunde,

mir geht das Herz auf, wenn ich diesen Bibelvers aus dem Jesaja-Buch höre. Ein schlichter Kanon klingt sofort mit. In Gedanken leuchtet ein Herrnhuter Stern auf. Adventsfeiern und Weihnachtsfreude kommen mir in den Sinn. Und so möchte ich dieses Bibelwort über diesen Gemeindebrief stellen.

„**Mache dich auf!**“ Diese Aufforderung ist – zumindest in der deutschen Formulierung – doppelt zu verstehen. Zunächst: Öffne dich! Öffne dich für die Freude. Öffne dich für Neues. Dann aber auch: Brich auf! Geh los, bleib nicht, wo du gerade bist! – **Mache dich auf!**

„**Werde licht!**“ Das ist hier mit einem Adjektiv, einem „Wie-Wort“ gesagt. Im Vergleich zum groß geschriebenen „Sach-Wort“ „Licht“ geht es zunächst darum, selbst „hell, durchscheinend, klar“ zu sein. Das strahlt natürlich dann auch aus – als „Licht“. So, wie es Jesus einmal in der Bergpredigt sagte: „Ihr seid das Licht der Welt.“

„**Denn dein Licht kommt.**“ – Darauf hoffen wir im Advent, in einer immer dunkler werdenden Zeit. Das feiern wir zu Weihnachten – mit der Geburt Jesu. Und schließlich freuen wir uns auch auf das Licht eines neuen Jahres. Konkret für uns: des Kalenderjahres 2023. Aber im weiteren Horizont des Glaubens geht es darum, dass uns das kommende Licht Gottes in die Ewigkeit hineinleuchtet.

Ein Foto von einem **Herrnhuter Stern**, der in der hell erleuchteten Wandelhalle im Kurpark Bad Boll hängt, ist auf dem Titelbild dieses Gemeindebriefes zu sehen. Auf den folgenden Seiten finden wir nun viele unterschiedliche Informationen, Gedanken, Anregungen, Berichte, Rück- und Ausblicke. Als großen Bogen zum Verständnis könnte durchaus der eben bedachte Bibelvers dienen: **Mache dich auf, werde licht – denn dein Licht kommt!**

Herzliche Grüße von mir und meiner Familie

Br. Albrecht Stammer

Berichte und Nachrichten

Aus der Gemeindegemeinschaft

Einige der folgenden Seiten möchte ich zunächst kurz einführen:

Ein inhaltlicher Schwerpunkt ist diesmal ein lesenswerter **Bericht über den Blumhardt-Friedhof** in Bad Boll. Dieser wurde von ehemaligen Studienleiter der Ev. Akademie Bad Boll, Christian Buchholz, verfasst und uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt. Damit verbinden möchte ich einen herzlichen Dank an alle, die – vor Jahren – dafür gespendet haben. Auch als Herrnhuter Brüdergemeine Bad Boll haben wir uns nennenswert an den Kosten beteiligt, und ebenso durch die Bereitstellung nicht unerheblicher Mengen von Wasser, welches für die Restaurierungsarbeiten benötigt wurde, uns auch praktisch daran beteiligt.

Zu diesem Gemeindebrief gehört ein **Ökumenisches Hausgebet im Advent**. In der Bildbetrachtung wird uns Josef nahegebracht, den ein Bote Gottes anspricht. Er will ihn – und uns – auf den Weg in eine neue Zeit bringen. Hinten ist übrigens eine nette Kinderseite – die auch für rätselfreudige Erwachsene geeignet ist. Dieses Hausgebet ist für den 5. Dezember vorgesehen. Es kann aber natürlich auch an anderen Tagen gehalten werden. Anzumerken wäre vielleicht noch, dass das Lied auf der vorletzten Seite besser auf die Melodie „Kommt her zu mir spricht Gottes Sohn“ zu singen ist. Und: Wir haben im Pfarramt noch weitere Exemplare, die man borgen oder ganz bekommen kann, wenn man gemeinsam in einer Runde diese Andacht halten möchte.

Weiterhin gehört zu diesem Gemeindebrief eine Beilage zu neuen Regelungen zum **Gemeinbeitrag**.

Im Rückblick sehen wir dankbar auf verschiedene Menschen, die uns als Herrnhuter in Bad Boll besonders wichtig geworden sind: Auf einige „besondere“ **Heimgänge** möchte ich aufmerksam machen. (Vorab freilich mit der Bitte um Entschuldigung, dass diese Auswahl nicht als Missachtung weiterer Geschwister verstanden werden möge, die ebenfalls verstorben sind. – Danke für Euer Verständnis!) In den vergangenen Monaten sind Br. Joachim – „Joli“ – Knothe und Br. Ottokar Hübner, unser langjährige Erster Saaldiener, heimgegangen. Ihre interessanten Lebensläufe finden sich noch auf unserer Webseite der „digitalen Kirche“. Im Nachhinein erscheint das, was Br. Knothe noch zum Missionsfest Ende Juni beigesteuert hat, als ein besonderes Geschenk: Seine „Gäste-Tücher“ – eine Art „textiles Besucherbuch“ erzählten von Missionsgästen und Geschwistern aus aller Welt, die in Bad Boll zu Gast waren.

Berichte & Nachrichten

Ganz frisch sind noch die Eindrücke von **Gästen aus Tansania**, die über eine Partnerschaft zwischen Tukuyu und Ulm über Geschwister Süss Kontakt zu uns hatten. Sie stellen dies auf den folgenden Seiten anschaulich dar.

Nach langjähriger Chorarbeit haben wir **Schw. Margarete Ruccius** als Chorleiterin verabschiedet. Und schließlich wurde **Br. Gotthold Marx** mit einer besonderen Bläser-Singstunde nach fast 70 Jahren aktiver Mitwirkung im Bad Boller Bläserchor verabschiedet.

Ein ebenfalls herzlicher Dank gilt unserer Kirchenrechnerin **Fr. Christiane Hagmann**. Bis eine reguläre Nachfolge gefunden worden ist, steht sie noch stundenweise uns zur Verfügung – aber eben nicht mehr in einer Halbtags-Anstellung.



Direkt fortfahren aber möchte ich nun mit einigen Eindrücken aus unserem **Gemeinbereich**. Geschwister und Freunde sind auf mancherlei Weise miteinander verbunden: persönlich, durch Besuche, „digital vernetzt“, durch Angebote der überregionalen Kinder-, Jugend-, Familien-, musikalischen usw. Arbeitszweige unserer Unität – und auch über die „Herrnhuter Treffen“.

Einmal im Jahr gibt es einen besonderen „Herrnhuter Tag“ in **Regensburg**. In der evangelisch-landeskirchlichen St.-Matthäus-Gemeinde sind wir dort zu Gast. Vormittags ist ein „normaler“ Gottesdienst, in welchem der Bad Boller Prediger – also derzeit ich – predigen darf. Nachmittags kommen dann ca. 15 bis 20 Geschwister und Freunde zusammen zu einem Gemeinde-Nachmittag.

In **Stuttgart** und **Tübingen** finden öfter solche Herrnhuter Treffen als „Gemeindenachmittage“ statt, etwa 3- bzw. 4-mal pro Jahr. Dort sind die Kreise in den letzten Jahren und auch durch „Corona“ kleiner geworden. Vor allem in Tübingen „lohnt“ es sich kaum noch. Ich fände es freilich sehr schade – vor allem auch für die Geschwister, die dies als „einfach nur schön“ erleben, wenn dies „einschlafen“ würde ...

Der „**Münchener Kreis**“ ist zwar auch kleiner geworden, aber dennoch noch einmal ganz speziell geprägt. Zum einen gibt es dort einen aktiven Vor-

Berichte und Nachrichten

bereitungskreis. Weiterhin ist das Durchschnittsalter jünger. Teils waren und sind auch Kinder unterschiedlichen Alters dabei. Und einmal im Jahr, im Herbst, kommt unser Bad Boller Bläserchor dazu und gestaltet eine Singstunde, die durchaus das Gepräge eines „kleinen Konzerts zum Mitsingen“ hat.

Thematisch haben wir uns in diesem Jahr unter anderem mit dem Jubiläum **300 Jahre Herrnhut** beschäftigt. In all den Kreisen gab es sehr persönlich geprägte Gespräche über unsere „Herrnhuter Erfahrungen“. Im letzten „Durchgang“ hatte ich einen Überblick über die Herrnhuter Missionshilfe vorbereitet: vom „Spendendank“ über aktuelle Projekte, von Eindrücken vom 50-jährigen EMS-Jubiläum und der weltweit besuchten Zusammenkunft des Ökumenischen Rates in Karlsruhe, aber auch über den „Verhaltenscodex gegen Machtmissbrauch und Korruption“. Und es gab überall auch lebendige Diskussionen über die Zukunft unseres Kirchennamens „Herrnhuter Brüdergemeine“, wie es auf der Synode angeregt wurde.

Die **aktuellen Termine und Orte** entnehmen bitte unserer Internet-Seite bzw. den monatlichen und wöchentlichen Veröffentlichungen. Anregungen für die künftige thematische Gestaltungen, aber auch weitergehende Aktionen oder Vorschläge, wie wir es besser machen können, höre ich gern. Und auch, wer aus Bad Boll mitfahren möchte, um die Geschwister zu treffen, nehme bitte Kontakt zu mir auf.

In **Bad Boll** selbst beschäftigt uns immer wieder die Frage, wo wir unsere Versammlungen halten können. Manches findet im Gemeindezentrum am Badwasen statt. Auch pflegen wir verschiedene ökumenische Kontakte und laden immer wieder gern in die evangelische Stiftskirche ein. Bis auf eine kurzfristige Ausnahme im Spätsommer ist es aber aus verschiedenen Gründen noch nicht wieder möglich, den Saal im Kurhaus als Gemeinde zu nutzen. Wir sind weiterhin im Gespräch und hoffen, dass dies im neuen Jahr „irgendwann“ auch wieder zu akzeptablen Konditionen möglich sein wird. Ein besonderes Gepräge haben aber auch immer wieder – nicht nur, aber vor allem in der wärmeren Jahreszeit – die Gottesdienste in der Wandelhalle im Kurpark. Diese sind dann immer auch mit den Kurgästen gemeinsam, teils auch darüber hinaus etwa mit den evangelischen Gemeinden des landeskirchlichen Distrikts gefeiert worden. Dankbar sind wir, dass wir die Räume im Tagungszentrum der Evangelischen Akademie Bad Boll nutzen können. Vor allem der „treue Kern“ der Predigt- und Singstunden-Besucher

Berichte & Nachrichten

hat sich durchaus an die Kapelle gewöhnt. Und auch einige gelungene Versammlungen konnten in größeren Räumen dieses Hauses stattfinden.

So hoffen wir, auch in der Advents- und Weihnachtszeit sowohl im Gemeinbereich, wie auch in Bad Boll selbst, immer wieder einen ansprechenden „Reigen“ an Versammlungen gestalten zu können. Danke allen Geschwistern, die auch hierbei im Saaldienst, in der Organisation, durch Einladungen, mit Musik und mitsingenderweise, durch Spenden und Kollekten, in der Verkündigung und mit der Übernahme von Diensten sowie durch freundliche Aufnahme und Begleitung von Gästen durch die Versammlungen zu einer guten Gemeinschaft beitragen.

Br. Albrecht Stammer

Aus dem Ältestenrat

So schnell fliegt das Jahr dahin, schon wieder ist es Zeit, für den Gemeindebrief zu schreiben. Der letzte Beitrag für ein Jahr, das uns einiges zum Nachdenken und auch Handeln beschert hat.

Stattgefunden hat einiges, das im Sommerbrief angekündigt wurde. Doch hat dieser Sommer auch wieder einiges Bedenkenswertes mit sich gebracht.

Wir erleben, dass unsere **Energieversorgung** auf sehr unsicheren Beinen steht, dass Wasser eine überaus kostbare Ressource ist, dass wir im Umgang mit unserer Schöpfung dringend umschwenken müssen. Der Ältestenrat hat über Änderungen bei der Energieversorgung der gemeindeeigenen Immobilien beraten. Die ausschließlich vom Gas abhängigen Häuser werden mit Solarthermie nachgerüstet. Fenster müssen ausgetauscht werden, Dachsanierungen stehen an. Was das mit Handwerkerknappheit und verzögerten Lieferungen bedeutet, kann sich jeder selbst ausmalen

Ein sich wiederholendes Thema war auch eine **Rückkehr in den Kirchensaal** in der Reha-Klinik. Gottesdienste sind unter besonderen Spielregeln im Kirchensaal möglich gewesen, doch seit Anfang Oktober werden zeitnahe Corona-Tests für einen Eintritt ins Kurhaus/die Reha-Klinik verlangt. Der Ältestenrat hat deshalb beschlossen, die Gastfreundschaft des Tagungszentrums über den Winter weiter zu nutzen. Bruder Stammer und Schwester Becker suchen das Gespräch mit der Geschäftsführung der Reha-Klinik um über die Nutzung des Saales im nächsten Jahr zu beraten.

Die Versammlungen in der Kapelle der **Akademie** fühlen sich fast heimlich an und sind unterschiedlich besucht. Schön, dass auch Geschwister

Aus dem Ältestenrat

Singstunden halten. Gut ist die Möglichkeit, bei großen Anlässen in geeignete Räume wechseln zu können.

Eine große Herausforderung ist die **Nachbesetzung** von Frau Hagmann im Kirchenrechneramt. Keine der eingegangenen Bewerbungen war geeignet. Der Ältestenrat sucht Möglichkeiten der Umverteilung der Aufgaben. So klein unsere Gemeinde ist, sind die Aufgaben doch sehr vielfältig und bedürfen einer engagierten und selbständigen Arbeitsweise. Der Ältestenrat dankt Frau Hagmann für ihre Zuverlässigkeit, für das lösungsorientierte Arbeiten in allen Bereichen und die sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ende Oktober fand die digitale „**Deutsche Konferenz**“ statt. Dort haben die Delegierten vorgetragen, wie die Umsetzung des Strukturpapiers der „DK“ in ihren Gemeinden passiert. Vieles ist inzwischen in digitaler Form möglich, Gottesdienste und andere Beiträge können auf YouTube abgerufen werden, in laufende Versammlungen kann man sich per Link einwählen und so Gemeinschaft erleben. Auch Bibelgespräche und Austausch sind möglich. Corona hat einiges beschleunigt. In Zeiten von Schwinden personeller Ressourcen, hohen Benzinkosten und auch gesparter Fahrzeit sind das Alternativen um Gemeinschaft weiterzupflegen und zu erleben. Der Ältestenrat wird die AG Digitalisierung um Beratung für die Möglichkeiten in unserer Gemeinde bitten, immerhin bekommen 60 Pers. die Audiodatei der Versammlungen zugesendet, in gestreamter Form kann man unmittelbar daran teilnehmen. Erinnern möchte ich an den Festgottesdienst in Herrnhut, den einige der Bad Boller Geschwister im Tagungszentrum miterlebt haben.

Das Kirchenjahr geht mit großen Schritten dem Ende zu. Der Advent wird mit dem **Weihnachtsmarkt** eingeläutet, an dem die HMM mit einem Stand vertreten ist. Dazu braucht es auch Unterstützung aus der Gemeinde. In guter Zusammenarbeit und mit ehrenamtlichem Einsatz können wir gemeinsam solche Projekte unserer Kirche tragen und damit auch etwas Licht und Vorbild geben. Fühlt euch eingeladen.

Im nächsten Jahr stehen **Ältestenratswahlen** an, drei Mitglieder sind neu zu wählen. Die Vorschläge für Kandidaten kommen aus der Gemeinde, deshalb sucht Geschwister, denen ihr die Leitung der Gemeinde mit der Aufgabenvielfalt anvertrauen möchtet.

Schließt den Ältestenrat in eure **Fürbitten** ein. Wir brauchen die Unterstützung und Begleitung durch unseren Herrn Jesus Christus!

Marianne Becker

Berichte & Nachrichten

Aus dem Kirchenrechneramt

Gemeinlogis: Die beiden jungen Damen aus der Ukraine, die wir ins große Gemeinlogis aufgenommen haben, fühlen sich wohl bei uns und haben sich zwischenzeitlich ein bisschen eingewöhnt. Bald steht der Gemeinde für Besucher nur noch ein Zimmer, das Gemeinlogis 1 im Dachgeschoss für ein bis drei Personen, zur Verfügung, da angedacht ist, das kleine Gemeinlogis im Obergeschoß ebenfalls zu vermieten. Gerne nimmt das Pfarrbüro Reservierungen für das freie Gemeinlogis an.

Stellenwechsel: An dieser Stelle möchte ich mich herzlich bei Ihnen allen für die freundliche Aufnahme und Geduld bedanken. Besonders Pfarrer Stammler, Frau Becker, Frau Bägel-Witte und dem Ältestenrat danke ich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Zum Ende Oktober verabschiedete ich mich aus dem Kirchenrechnerbüro. Ich werde noch stundenweise die aller-nötigsten Angelegenheiten regeln, bis – hoffentlich bald – eine Nachfolge kommt.

Christiane Hagmann

Aus dem Gemeindeleben

Grußwort zum Abschluss der Restaurierung auf dem Blumhardtfriedhof

„Gräber sind gezeichnete Orte“ – sind Zeichen „der jeweiligen Zeit“, Zeichen „ins Werk der Toten“ und darin „in die Tiefe der Räume“ – sind „Energieräume des Geistes.“ So sagt ein Werk über einen anderen historischen Friedhof hier in der weiteren Nachbarschaft. Auch auf unserem eher schlichten Gräberfeld ist dies zu spüren. Einhellig sind die vielen fast entrückten Würdigungen dieses besonderen Friedhofs: „klein und stimmungsvoll“, „einzig in seiner Art“, „...man spürt, dass hier ‚heiliges Land‘ ist... gemeinsame Erfahrung des Leidens und Sterbens und der Befreiung zu neuem Leben...“,





„...ein Hauch von ewiger Stille, mahnt uns: Gedenket der vorigen Zeiten...“, „ein steinernes Denkmal der Gottesgeschichte“, „...mystisch und geschichtsträchtig ...“, ein „Ort des Gottesfriedens...eine Freistätte“, ein „Zeugnis des schwäbischen Pietismus“. Sogar vom „schwäbischen Lourdes“ ist die Rede: Mein

Kollege Esche beschreibt den Dreiklang der Wallfahrtsorte des 19. Jahrhunderts: Lourdes–Wörishofen–Bad Boll! Dabei verschweigt er nicht die vermeintliche „Provinzialität“ von Bad Boll. Die Blumhardts sind – so kann festgehalten werden – „fast zu Kirchenvätern geworden.“ Auch die ornamentale Gestaltung der Gräber drückt diese religiöse Hochschätzung aus: Das biblisch verortete „himmlische Jerusalem“ (von dem sich die Blumhardts inspirieren ließen – sicht- und greifbar im Grabmal der Mutter Blumhardt) neben einer religions- und kulturphilosophischen Weite (sicht- und greifbar im von Konfu-



zius bestimmten Grabmal von Richard und Salome Wilhelm). Welch eine intellektuelle und spirituelle Spanne! „Hier ruhen die Zeugen einer großen Zeit, in der Gott spürbar nahe war.“ Der Friedhof sei „eine stumme Predigt für fremde Besucher“. Aber es gibt auch nüchterne Würdigungen: Ein „Geschichtsdenkmal ersten Ranges, das Aufschluss gibt über das geistige und gesellschaftliche Leben Württembergs“ – so resümiert das Göppinger Stadtarchiv. Unsere Lokalzeitung nennt den Friedhof einmal schlicht „ein Kleinod“. Diese Ausstrahlung empfinden seit Jahrzehnten viele Besuchergruppen: Kurgäste der Reha-Klinik, Tagungsgäste aus der nahegelegenen Akademie, Kulturbeflissene und religiös Interessierte, kirchliche Gruppen, Touristen im Rahmen des ‚Sommers der Verführung‘, Nachfahren der Blumhardts – so erst vor kurzem aus Australien – und schließlich vor wenigen Jahren sogar das Staatsfernsehen aus China. Auch politische Ver-

Aus dem Gemeindeleben

antwortungsträgerInnen reihen sich ein in diesen Besucherreigen. Hätte Blumhardt das geahnt, als er Ende 1865 vom Konsistorium die Erlaubnis erhielt, diesen Privatfriedhof in seinem „Gartengelände“ anzulegen, dort „religiöse Reden“ zu halten und anfallende Opfer an die hiesige Gemeinde abzuführen?

Die besondere Bedeutung der Blumhardt-Bewegung lässt sich exemplarisch am ersten angelegten Grab von 1866 nachspüren – nicht ablesen, denn die Beschriftung ist stark verwittert. Die biblische, der Johannesoffenbarung entstammende Inschrift lautet: „Wer überwindet, dem soll kein Leid geschehen von dem andern Tod“ (Offb. 2). Aus den Akten wissen wir mehr:

Gustav Esping (1842–1866) aus Illinois/USA kommt als Student der Theologie nach Bad Boll. Der Vater war als Schmiedemeister 1853 aus Schweden nach St. Louis (heute ein Vorort von Chicago) mit seiner viel-



köpfigen Familie ausgewandert. Im Boller Gästebuch ist festgehalten: Gustav kam – nach langer Seereise über Bremen und einem Zwischen-aufenthalt in Hermannsburg/Lüneburger Heide bei dem Erweckungsprediger Ludwig Harms – im November 1865 und ist dann 3 Monate später an „Auszehrung gestorben“!

Man erzählt das Ende von dessen Odyssee: Gustav habe Heimweh gehabt und sei – unterwegs erkrankt – auf dem Weg von Göppingen nach Boll von ‚Vetter Jörg‘, dem Mitarbeiter Blumhardts, im Straßengraben gefunden worden – habe aber nicht mehr gerettet werden können. „Die große Auferstehung alles Fleisches am Tage des Herrn“ beschwört Blumhardt in seiner Beerdigungspredigt für Gustav, der direkt aus den USA kurz nach Ende des dortigen Bürgerkriegs nach Bad Boll gekommen war. Gab es da einen inneren Zusammenhang? Wir wissen es nicht. Vielleicht war es die Enttäuschung über die politischen Verhältnisse dort? Jedenfalls hatte Gustav eine für damals außergewöhnliche Weltreise hinter sich: Der Ruf von Blumhardt war bereits 13 Jahre nach Übernahme des Kurhauses bis in den Mittleren Westen Amerikas gelangt! Der Fall Esping ist typisch für die hohe Erwartungshaltung vieler Gäste, die vor allem mit psychosomatischen

Aus dem Gemeindeleben

Erkrankungen (oft auch mit körperlichen Gebrechen) kamen und ganzheitliche Heilung – also für Leib und Seele – suchten. „Ich nehme die Gäste, wie wenn alles recht wäre“ (Blumhardt Vater). Dieser seelsorgerliche Grundsatz machte das ansteckende Charisma der Blumhardts aus.

Es ist dem Christophsbad als dem aktuellen Eigentümer zu danken (besonders dem damaligen Geschäftsführer Gerhard Wehde, der die Initiative ergriff), dass dieser Ort der weltweiten Kulturgeschichte, der wissenschaftlichen Theologie, der gelebten Spiritualität und der lebensfreundlichen Frömmigkeit nun erhalten und gut gepflegt wird: Noch in den 1960er Jahren wurden von Blumhardt-Nachfahren Plastikfolien und Holzkästen angebracht, um die Witterungseinflüsse an den Grabmälern zu minimieren! Solche wohlgemeinten Maßnahmen wird es – gottseidank – in Zukunft nicht mehr geben. Somit strahlt der Friedhof weiterhin aus: Christlicher Glaube kann die Welt zum Guten verändern. Denn Heilung bezieht sich nicht mehr nur auf die individuellen körperlichen und psychischen Leiden (wie bei Vater Blumhardt): Heilung hat mit dem politischen und historischen Alltag, mit den greifbaren und vor den Füßen liegenden Herausforderungen zu tun. Deshalb ruft der jüngere Blumhardt „Vorwärts“ – auch auf diesem Friedhof, auch für unsere Zeit heute.

Christian Buchholz, Dürnau; Fotos H. Becker

Begegnung mit Gästen aus Tansania - Partnerschaft Tukuyu-Ulm

Die Partnerschaft zwischen der Gemeinde der Moravian Church in Tukuyu in der Südpfvinz von Tansania und den lutherischen Gemeinden Wiblingen, Söflingen, Erbach und Dornstadt in Ulm ist vor 41 Jahren entstanden. Anlass war der Besuch des Pfarrers Mwakasyuka aus Tukuyu 1981 in den Ulmer Kirchengemeinden, bei dem er die Möglichkeiten einer gegenseitigen Partnerschaft erkundete. Die Ulmer Kirchengemeinden nahmen die Idee auf und starteten mit einer Jugendbegegnung in Tukuyu. Daraus entwickelte sich in den Gemeinden eine gegenseitige Begegnung alle zwei Jahre entweder in Tukuyu oder in Ulm mit meist 6 Personen.

Bei uns begegnen sich Menschen, die im christlichen Glauben miteinander verbunden sind auf gleicher Augenhöhe. Wir erleben dabei alle Unterschiede der Lebensverhältnisse wirtschaftlicher und kultureller Art. Dabei lernen wir voneinander und feiern gemeinsame Gottesdienste. Wir sind

Aus dem Gemeindeleben

miteinander unterwegs, begegnen uns in unseren Häusern und Gruppen. Die Reise der Gäste aus Tukuyu wird von den Kirchengemeinden in Ulm finanziert, die Gäste sind privat bei Familien untergebracht. Daraus ergaben sich viele private Kontakte.

Wir unterstützen auch Projekte unserer Partnergemeinde, z.B. das Gästehaus der Frauengruppe, die Arbeit mit den Aidswaisen, das neue Kochhaus beim Gästehaus und den Bau eines Kindergartens. Die Partnergemeinde in Tukuyu besteht aus 16 Teilgemeinden. Der Hauptgemeinde gehören weitere Gruppen an, die auch die Teilgemeinden mitbetreuen.

Der Ältestenrat, das Partnerschaftskomitee, die Frauengruppe, die Gemeindejugend, die Kinderkirche, die Evangelisten und diverse Chöre. Die Frauengruppe kümmert sich um alle Menschen in der Gemeinde, die Hilfe oder Rat brauchen. Ganz besonders kümmern sie sich um kranke Menschen, um die Aidswaisen und Familien, bei denen jemand gestorben ist.

Die Evangelisten gehen mit ihrem Chor in die umliegenden Orte und auf Märkte, um Menschen vom christlichen Glauben zu überzeugen. Der Chor der Jugend „Stephano Choir“ ist ein in der Region bekannter Chor. Er hat bei vielen Veranstaltungen der Kirchenleitung in Rungwe mitgewirkt und hat vor allem auch Melania Mrema Kiando bei Ihrer Aktion zur Aids-Aufklärung auf den Märkten durch ihre Liedbeiträge mit Aufklärungstexten unterstützt.

Besuch 2022 in Ulm und Bad Boll

Anlässlich des Jubiläums bestand die diesjährige Reisegruppe aus Tukuyu aus acht Personen. Die Reisemitglieder sind Vertreter aus den verschiedenen Bereichen der Kirchengemeinde. Für unsere Gäste hatten wir ein umfangreiches Programm vorbereitet. So besuchten wir auch die Gottesdienste. Mit einem Gastgeschenk an alle vier Teilgemeinden erinnerten unsere Partner an die 41 Jahre der Gemeinschaft.

Beim Besuch verschiedener kirchlicher Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten in Ulm konnten wir unseren Gästen Eindrücke vom Leben in unseren Gemeinden und in unserer Stadt vermitteln. In gemeinsamen Gesprächen konnten wir zurückblicken auf die Ereignisse der vergangenen Jahre in der Partnerschaft und die Ziele für die Zukunft beraten. Die Ausweitung und Verbesserung der persönlichen Kontakte sind ein wichtiges



Ziel. So haben wir die Einrichtung einer WhatsApp-Gruppe beschlossen, um den gegenseitigen Informationsaustausch zu verbessern.

Neben den Begegnungen in den Gemeinden in Ulm ist auch der Besuch von Bad Boll für unsere Gäste sehr wichtig. Bad Boll ist für sie eine Zentrale der Moravian Church in Deutschland.

Vom Bericht der Herrnhuter Missionshilfe über die verschiedenen Projekte der HMM waren unsere Gäste sehr beeindruckt. Den Rundgang zu den verschiedenen Bereichen der Gemeinde Bad Boll und zum Gottesacker haben unsere Gäste sehr genossen. Schön war es, dass wir bei verschiedenen Stationen gemeinsam gesungen haben. Bei der anschließenden Begegnung mit den Gemeindemitgliedern beim Kaffee gab es die Möglichkeit zum Gespräch. Die Vertreterin der Frauengruppe, Grace Kalambo erzählte sehr ausführlich von ihrer Arbeit in der Frauengruppe. Mit einem Lied verabschiedeten sich die Gäste. Der Aufenthalt in Bad Boll war für unsere Gäste so beeindruckend, dass sie sich beim Abschied in Ulm extra noch einmal bedankten.

Reise zu unserer Partnergemeinde Tukuyu

Als ich 2011 zum ersten Mal mit der Reisegruppe aus Ulm zu unserer Partnergemeinde nach Tukuyu reiste, hatte ich noch keine Vorstellung von Tansania, den Menschen dort, dem Land und dem Klima. In Dar es Salaam („Tor des Friedens“) an der Küste war es noch heiß. Bei der Fahrt mit dem Bus von Dar es Salaam nach Tukuyu (850 Kilometer und ca. 15 Stunden Fahrzeit) stieg das Gelände sehr bald auf 500 bis 600 Meter und im

Aus dem Gemeindeleben

südlichen Hochland auf ca. 1200 Meter an. Da war es mit der Hitze vorbei. Als wir spät am Abend in Tukuyu ankamen, wurden wir von unseren Partner/Innen so herzlich empfangen, dass ich mich sofort zu Hause fühlte.

Wir wurden die ersten Tage im Gästehaus der Frauengruppe untergebracht und dort auch von der Frauengruppe sehr gut versorgt. Später lernten wir auch das Leben als Gast bei einer Familie kennen. Wir machten Ausflüge zu den verschiedenen Sehenswürdigkeiten rund um Tukuyu und nahmen am Leben der Gemeinde teil. Wir besuchten Chorproben und die Jugendgruppe in ihrem Jugendhaus. Zusammen mit den Aidswaisen zeigten uns die Frauen der Frauengruppe ihre Arbeit. Zusammen mit der Frauengruppe besuchten wir auch noch eine Trauerfamilie.

An einem Beratungstag trafen wir uns mit den verschiedenen Gemeindegruppen und dem Partnerschaftskomitee im Gästehaus, um die künftigen Aufgaben zu besprechen.

Beim Gottesdienst konnten wir Grußworte an die Gemeinde richten und die Gemeinde mit einem eigenen Liedbeitrag erfreuen. Bei den Besuchen von Sehenswürdigkeiten und Einrichtungen in Tukuyu und Umgebung war für mich besonders beeindruckend, gleich zwei Orte zu besuchen, an denen die christliche Mission mit der Herrnhuter Brüdergemeine und der Lutherischen Kirche in Tansania begonnen hatten. In der Mission in Rungwe (siehe Foto) besuchten wir die Quelle, die für den Missionar



Mayer ausschlaggebend war für die Wahl des Standortes, um sich dort mit seinem Team niederzulassen. An diesem Ort entstand auch die erste Kirche der heutigen Moravian Church in Tansania. Wir besuchten auch den alten Friedhof mit dem Grab von Frau Mayer die dort schon sehr schnell an den tropischen

Krankheiten verstarb. Bei unserem Ausflug zum Malawisee beim Lutherischen Zentrum machten wir auch einen Ausflug zur ersten Kirche der Lutheraner. Auch dort waren wir am Friedhof mit dem Grab der Frau des lutherischen Missionars Bunk. Sie traf das gleiche Schicksal wie Frau Mayer. Der lutherische Ort ist nur von wenigen Menschen bewohnt, die

Aus der Brüder-Unität

mit der Tonerde der Livingston Mountains Töpfe und Kochstellen für Holzkohle fertigen.

Nicht fehlen durfte der Besuch der Madaraka- und Mabonde-Schule, zu denen wir zwischenzeitlich Partnerschaften mit zwei Ulmer Gymnasien aufgebaut haben. Leider sind die Partnerschaften wegen der ganzen Einschränkungen durch Corona bei uns und dem Wechseln in den Schulleitungen in Tukuyu in eine Ruhephase gekommen.

Walter Süß, Partnerschaft Tukuyu-Ulm

Am Rande der Vollversammlung des Ökumenischen Rates: Die Konferenz zu Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung

Die jährliche Konferenz der Brüdergemeine zu Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung fand anlässlich der erstmals in Deutschland stattfindenden Vollversammlung des Ökumenischen Rates 2022 Anfang September in Karlsruhe statt. So konnten die Teilnehmenden einen Eindruck von dem vielfältigen Programm erhalten, das in der Innenstadt Gästen und Besucherinnen der Vollversammlung geboten wurde. In neun thematischen Begegnungszentren wurden dort täglich Ausstellungen, Vorträge und Podiumsdiskussionen mit internationaler Beteiligung angeboten. Es fühlte sich ein bisschen wie ein internationaler Kirchentag an.

Nachdem die 17 Konferenzteilnehmer*innen aus den Niederlanden und Deutschland am ersten Abend eine Einführung in die Geschichte des ÖRK erhalten hatten, fuhren sie am Freitag und am Samstagnachmittag in Kleingruppen in die Stadt, um an den Veranstaltungen teilzunehmen, die sie besonders interessierten. Abends tauschten wir uns dann jeweils aus, was wir erlebt hatten, und konnten so viele Eindrücke miteinander teilen. Das lässt sich hier nicht in Kürze zusammenfassen. Nur ein paar Beispiele:

– Ich erinnere mich an den Bericht über eine Veranstaltung mit Vertretern der indigenen Völker aus dem Amazonasgebiet, die sehr eindrücklich von der Zerstörung ihres Lebensraumes erzählten. Sie riefen eindringlich dazu auf, in unserer Öffentlichkeit Druck auszuüben, dass weniger Soja und andere Futtermittel für die Fleischproduktion und Biosprit durch Deutschland importiert würden. Der Bericht führte zu einer lebhaften Diskussion, was wir dazu tun könnten.

Aus der Brüder-Unität

– Andere berichteten aus dem „Zentrum für interreligiösen Dialog“ über die Auslegung der Geschichte vom Barmherzigen Samariter durch einen amerikanischen Rabbi. Er öffnete unseren Blick für eine Bibelauslegung, die judenfeindliche Klischees zu vermeiden sucht. In zwei Bibelgesprächen im Rahmen unserer Konferenz übten wir dann selbst eine neue Sicht auf zwei bekannte Bibeltexte ein.

– Besonders einige surinamische Geschwister hatte ein Workshop zum Erbe der Sklaverei am Beispiel der Londoner Missionsgesellschaft interessiert. Die Nachfolge-Organisation der Mission hat zur Wiedergutmachung ein Programm gestartet. Die Aufarbeitung dieser unrühmlichen Vergangenheit der Mission steht auch für die Brüdergemeinde in den Niederlanden an, die sich in einem längeren Studienprozess diesem Thema widmen will. So konnten hier Impulse aufgenommen werden.

Ein Höhepunkt der Tagung war die Begegnung mit den Delegierten der weltweiten Unität bei der Vollversammlung während einer Sitzungspause beim „Brunnen“, einer Art Markt, auf dem auch die HMM einen Stand hatte.

Der zweite inhaltliche Schwerpunkt der Konferenz war die Besprechung der Synodalbeschlüsse zum Thema „Nachhaltigkeit in der Brüdergemeinde“. Da ging es besonders um den weitreichendsten Beschluss der vergangenen Synode, dass die Brüdergemeinde bis zum Jahr 2030 klimaneutral werden soll. Was beinhaltet das? An welchen Stellen müssen Veränderungen ansetzen? Dies konnte natürlich nur in Ansätzen besprochen werden. Man war sich einig, dass wir hier vor riesigen Herausforderungen stehen. Immerhin: Aus einigen Gemeinden wurden erste Schritte zu Veränderungen berichtet. Die Synode hat zwei Arbeitsgruppen eingesetzt, die an diesem Thema arbeiten. Voraussichtlich wird auch die Konferenz im nächsten Jahr (für 26.–29.10.2023 geplant) die Arbeit an dieser Thematik fortsetzen. Durch Corona sind manche positiven Ansätze in Gemeinden liegen geblieben. Auch in Bad Boll ist die Abarbeitung der konkreten Nachhaltigkeitsziele, die sich der Ältestenrat gesetzt hatte, ins Stocken geraten. Dies sollte nun mit neuer Kraft aufgegriffen werden.

Insgesamt war die Konferenz sehr inspirierend – gerade auch durch die ökumenische Erfahrung. Denn sie zeigte, wie vielfältig an ganz vielen Orten der Welt sich kirchliche Gruppen und Initiativen engagieren, damit unsere Welt gerechter und friedlicher wird und ein Lebensraum für alle Geschöpfe bleibt.

Christoph Reichel

Aus der Brüder-Unität

Das europäische Schwesternseminar 2022

Dieses Jahr fand das europäische Schwesternseminar in Woltersdorf bei Berlin statt. Wir waren 42 Schwestern: aus Albanien, Deutschland, England, Lettland, den Niederlanden, Schweden, Surinam, Tschechien und den USA, die sich im Juni unter dem Thema: „Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen“, getroffen haben.



Vormittags haben wir in Gruppen, Bibelgespräche geführt. Nachmittags gab es verschiedene Workshops: Gesellschaftsspiele, Beten, Spazieren gehen, Sterne basteln und den Chor. Es war genug Zeit zum gemeinsamen Feiern, Gottesdienst halten und sich auszutauschen.

Am Samstagabend waren die Berliner Schwestern da und haben mit uns einen „stadttypischen“ Abend, mit Quiz, kulinarischen Spezialitäten und Liedern gestaltet. Das hat allen Spaß gemacht. Am Sonntag waren wir zusammen in Berlin unterwegs. Erst in der Predigtversammlung, dann bei einem Spaziergang durch Rixdorf und zum Schluss auf einer Bootstour durch das Regierungsviertel.

Eine Antwort zum Thema haben wir dadurch gefunden, dass wir Schwestern uns begegnet sind, aus den verschiedenen Ländern und Lebensumständen, uns kennen gelernt haben und Zeit miteinander geteilt haben.

Annelie Schmitt

Informationen über die weltweite Brüder-Unität können über folgenden Link bezogen werden: <https://www.ebu.de> und über die Projekte der Herrnhuter Missionshilfe gibt es Informationen über folgenden Link: <https://www.herrnhuter-missionshilfe.de>

Auch der Herrnhuter Bote berichtet anschaulich über die weltweite Unität.

Willkommen im Gemeinlogis!

Geschwistern im Gemeinbereich bieten wir einmal im Jahr unser Logis (2 Betten & 1 Zustellbett – mit Kü, Du, WC) im Herrnhuter Weg 6, Bad Boll,

kostenlos an, um an einem WE (Sa/So)

an der Singstunde und am Predigtgottesdienst teilnehmen zu können.

Anmeldung bitte im Pfarrbüro des Pfarramtes (siehe Impressum).

Einladungen

Weltgebetstag 2023 aus Taiwan am 3. März 2023

Rund 180 km trennen Taiwan vom chinesischen Festland. Doch es liegen Welten zwischen dem demokratischen Inselstaat und dem kommunistischen Regime in China. Die Führung in Peking betrachtet Taiwan als abtrünnige Provinz und will es „zurückholen“ – notfalls mit militärischer Gewalt. Das international isolierte Taiwan hingegen pocht auf seine Eigenständigkeit. Als Spitzenreiter in der Chip-Produktion ist das High-Tech-Land für Europa und die USA wie die gesamte Weltwirtschaft bedeutsam. Seit Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine kocht auch der Konflikt um Taiwan wieder auf.

In diesen unsicheren Zeiten haben taiwanische Christinnen Gebete, Lieder und Texte für den Weltgebetstag 2023 verfasst. Am Freitag, den 3. März 2023, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde diese Gottesdienste. „Ich habe von eurem Glauben gehört“, heißt es im Bibeltext Epheser 1,15–19. Wir wollen hören, wie die Taiwanerinnen von ihrem Glauben erzählen und mit ihnen für das eintreten, was uns gemeinsam wertvoll ist: Demokratie, Frieden und Menschenrechte.

Die Hauptinsel des 23 Millionen Einwohner*innen zählenden Pazifikstaats ist ungefähr so groß wie Baden-Württemberg. Auf kleiner Fläche wechseln sich schroffe Gebirgszüge, sanfte Ebenen und Sandstrände ab.



Über 100 kleine Korallen- und Vulkaninseln bieten einer reichen Flora und Fauna Lebensraum. Bis ins 16. Jahrhundert war Taiwan ausschließlich von indigenen Völkern bewohnt. Dann ging die Insel durch die Hände westlicher Staaten sowie Chinas und Japans. Heute beherbergt Taiwan eine vielfältige kulturelle und sprachliche Mischung. Nur etwa 2% der Bevölkerung gelten als Indigene.

Der Konflikt zwischen der Volksrepublik China und Taiwan geht zurück auf den chinesischen Bürgerkrieg zwischen 1927 und 1949. Damals flohen die Truppen der nationalchinesischen Kuomintang vor den Kommunist*innen nach Taiwan. Es folgte nicht nur der

Einladungen

wirtschaftliche Aufschwung als einer der „asiatischen Tiger-Staaten“, sondern auch die Errichtung einer Diktatur. Nach langen Kämpfen engagierter Aktivist*innen z.B. aus der Frauenrechts- und Umweltbewegung fanden im Jahr 1992 die ersten demokratischen Wahlen statt.

Heute ist Taiwan ein fortschrittliches Land mit lebhafter Demokratie. Gerade die junge Generation ist stolz auf Errungenschaften wie digitale Teilhabe, Meinungsfreiheit und Menschenrechte. Der hektische Alltag in den Hightech-Metropolen wie der Hauptstadt Taipeh ist geprägt von Leistungsdruck, langen Arbeitstagen und steigenden Lebenshaltungskosten. Und doch spielen Spiritualität und Traditionen eine wichtige Rolle.

Die meisten Taiwaner*innen praktizieren einen Volksglauben, der daoistische und buddhistische Einflüsse vereint. Zentrum des religiösen Lebens sind die zahlreichen bunten Tempel. Christ*innen machen nur vier bis fünf Prozent der Bevölkerung aus.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag. Zum Weltgebetstag rund um den 3. März 2023 laden uns Frauen aus dem kleinen Land Taiwan ein, daran zu glauben, dass wir diese Welt zum Positiven verändern können – egal wie unbedeutend wir erscheinen mögen. Denn: „Glaube bewegt“!

Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

Die Welt zu Gast in Herrnhut

Berichte von Besuchen aus drei Jahrhunderten.

Herausgegeben von Rüdiger Kröger und Peter Vogt in Verbindung mit dem Unitätsarchiv
(Beiheft von Unitas Fratrurn, Bd. 37)

Herrnhuter Verlag 2022

ISBN: 978-3-931956-65-3

Leineneinband, 344 Seiten,

65 Abbildungen

Ladenverkaufspreis: 25,00 EUR

Das Buch erhältlich im Webshop der Comenius-Buchhandlung Herrnhut:

<https://www.cobu-shop.de/>



Familienangebote 2023 – Ausblick

der Evangelischen Brüder-Unität

Osterfreizeit für Familien

- 7. April – 11. April 2023
- im Komenský in Herrnhut
- Anreise ab 6. April möglich



Combo- & Kreativwochenende

- 2. Juni – 4. Juni 2023
- im Rüstzeitheim »Sonnenschein« in Saalburg/Ebersdorf
- für Musizierende aller Art
- sowie nichtmusizierende Familienmitglieder

Sommerfreizeit für Familien

- 30. Juni – 6. August 2023
- im Pfarrhof in Geilsdorf
- parallel zur Kinderfreizeit in Ebersdorf
- ca. 45 Autominuten von Ebersdorf entfernt

Familienfestival »Zurück in die Zukunft«

- 10. August – 13. August 2023
- auf dem Herrnhaag
- Anmeldeschluss: 15. Januar 2023
- Anmeldung: familienfestival23@gmx.de

Alle Angebote gelten für Familien im weitesten Sinne.
weitere Informationen: www.herrnhuter.de | Familien

Gemeinde-Versammlungen

Die folgenden Termine sind nur eine Auswahl. Auch Proben des Chores, der Bläser und des Flötenkreises sind nicht mit aufgeführt. Kurzfristige Änderungen sind möglich. Eine vollständige Übersicht findet sich auf unserer Internet-Seite und wird auch durch monatliche sowie wöchentliche Rundschreiben bekanntgegeben. Herzlich willkommen!

Samstag, 26.11.2022	14 bis 17 Uhr	Weihnachtsmarkt mit Herrnhuter Ständen	Bad Boll
	15 bis 16 Uhr	Musik des Bläserchores	
Sonntag, 27.11.2022	10 Uhr	Versammlung mit Hosanna-Singen	Ev. Akademie
	15 Uhr	Herrnhuter Treffen	Tübingen
Samstag, 3.12.2022	19 Uhr	Adventssingstunde mit dem Flötenkreis	Ev. Akademie
Sonntag, 4.12.2022	15 Uhr	Herrnhuter Treffen	München/Pasing
Samstag, 10.12.2022	17 Uhr	Adventssingstunde mit dem Bläserchor	Wandelhalle
Sonntag, 11.12.2022	14.30 Uhr	Herrnhuter Treffen	Stuttgart
	17 Uhr	Andacht mit dem „Licht aus Bethlehem“	vor dem Kurhaus
Samstag, 17.12.2022	19 Uhr	Adventssingstunde mit dem Chor	Ev. Akademie
Sonntag, 18.12.2022	10 Uhr	Krippenspiel	Ev. Akademie
Donnerstag, 22.12.22	18 Uhr	Adventsfeier	Herrnhuter Weg 6
Samstag, 24.12.2022	16 Uhr	Bläsermusik	vor dem Kurhaus
– Heiligabend	17 Uhr	Christnachtfeier	Ev. Akademie
Sonntag, 25.12.2022	10 Uhr	Ev. Gottesdienst mit dem Bläserchor	Stiftskirche
Montag, 26.12.2022	15 Uhr	Herrnhuter Treffen	München/Pasing
Samstag, 31.12.2022	23.45 Uhr	Jahresschlussfeier	Siedlung
Sonntag, 1.1.2023	17 Uhr	Neujahrsgottesdienst	Ev. Akademie
Freitag, 6.1.2023	10 Uhr	Epiphaniagottesdienst	Stiftskirche
im Januar 2023		Vorstellung des Jahresberichtes 2022	
Sonntag, 29.1.2023	10 Uhr	Ökum. GD zum Bibelsonntag	Kath. Kirche

Schwesternarbeit

Die nächste **Schwesternwerkstatt** findet vom 24.–26.3.2023 in Neudietendorf statt. | Thema: Wie das Leben so läuft
 Das nächste **Schwesternseminar** ist vom 18.–21.5.2023 auf dem Herrnhag. | Thema: Loslassen

Freud & Leid unserer Gemeinde

Personenbezogene Daten wie Geburtstage und Jubiläen können an dieser Stelle nur abgedruckt werden, wenn die Gemeinde hierfür die Einwilligung erhalten hat. Die Einwilligung hierzu kann jederzeit übermittelt bzw. selbstverständlich auch widerrufen werden. Eine kurze Information an das Pfarramt genügt.

Geburt

30.10.2022 Levke Jonathea Schulze in Bad Boll,
Eltern: Anne und Michael Schulze.

Geburtstage Dezember 2022 bis März 2023

2. Dezember 2022	Peter Meyer · Eichenau · 85 Jahre
3. Dezember 2022	Christoph Reichel · Neu-Ulm · 67 Jahre
6. Dezember 2022	Harald Blaßhofer · Stuttgart · 75 Jahre
2. Januar 2023	Markus Biedermann · Bad Boll · 51 Jahre
3. Januar 2023	Renate Stammeler · Bad Boll · 50 Jahre
6. Januar 2023	Oliver Reischach · Bad Boll · 60 Jahre
12. Januar 2023	Katharina Goodwin · Stuttgart · 78 Jahre
14. Januar 2023	Hans-Jürgen Neubrand · Gammelshausen · 70 Jahre
17. Januar 2023	Ruth Scheel · Deizisau · 66 Jahre
19. Januar 2023	Ruth Bintz · Bad Boll · 79 Jahre
19. Januar 2023	Albrecht Stammeler · Bad Boll · 56 Jahre
21. Januar 2023	Christoph Gammert · Göppingen · 84 Jahre
21. Januar 2023	Margarete Ruccius · Göppingen · 65 Jahre
24. Januar 2023	Gerburg Carstensen · Bad Boll · 82 Jahre
24. Januar 2023	Dr. Johannes Levin · München · 44 Jahre
26. Januar 2023	Dr. Bernhard Goodwin · München · 44 Jahre
26. Januar 2023	Michael Schulze · Bad Boll · 40 Jahre
31. Januar 2023	Regina Keller · Zell u. A. · 71 Jahre
10. Februar 2023	Walter Süß · Ulm · 78 Jahre
24. Februar 2023	Christel Marx · Bad Boll · 81 Jahre
26. Februar 2023	Renate Blaßhofer · Stuttgart · 75 Jahre
28. Februar 2023	Rotraud Enkelmann · Stuttgart · 83 Jahre

Freud & Leid unserer Gemeinde

28. Februar 2023	Petra Stich · Bad Boll · 68 Jahre
6. März 2023	Luise Plock · Stuttgart · 83 Jahre
7. März 2023	Christel Stammeler · Heiningen · 86 Jahre
8. März 2023	Gilbert Goodwin · Stuttgart · 76 Jahre
9. März 2023	Renate Vahrenholz · Bad Boll · 76 Jahre
13. März 2023	Felix Stammeler · Bad Boll · 13 Jahre
15. März 2023	Adolf Gerke · Schwäbisch Hall · 83 Jahre
23. März 2023	Annelore Reichel · Bad Boll · 100 Jahre

Heimgänge

20. August 2022	Joachim („Joli“) Knothe, Bad Boll · 97 Jahre
3. September 2022	Ottokar Hübner, Bad Boll · 91 Jahre
30. September 2022	Bärbel Sylvia, Leinfelden-Echterdingen · 71 Jahre
17. Oktober 2022	Rotraut Wunderling, Kirchzarten · 79 Jahre
23. Oktober 2022	Margret Sieger, München · 81 Jahre

*Allen „Geburtstagskindern“ und den Jubilaren wünschen wir ebenso wie allen
Trauernden Gottes Segen.*

Impressum

Pfarramt der Herrnhuter Brüdergemeine Bad Boll

Herrnhuter Weg 6, 73087 Bad Boll

Telefon: +49 (0)7164 91255-0 · Telefax: +49 (0)7164 91255-29

www.bruedergemeine-bad-boll.de & www.badboll.ebu.de

Pfarrer Albrecht Stämmler

Kontakt: +49 (0)7164 91255-20 · staemmler@bg-badboll.de

Pfarrbüro: Frau Margret Bägel-Witte

Kontakt: +49 (0)7164 91255-0 · pfarrbuero@bg-badboll.de

Sprechzeiten: Montag 09.00 – 11.00 Uhr
Dienstag – Freitag 09.00 – 12.00 Uhr

Kirchenrechneramt:

Kontakt: +49 (0)7164 91255-20 · kirchenrechneramt@bg-badboll.de

Abwesenheit im Pfarramt

Vom 27.12.2022 bis 06.01.2023 ist das Pfarramt geschlossen.

Gemeindezentrum · Badwasen 6, 73087 Bad Boll

Konten

Evangelische Bank e.G.: DE40 5206 0410 0003 6908 14

Kreissparkasse Göppingen: DE08 6105 0000 0000 0976 28

Redaktion

Albrecht Stämmler (verantw.), Marianne Becker, Erdmute Zelmer,

Christian Biedermann, Margret Bägel-Witte, Ferdinand Pöhlmann (Layout)

Alle Fotos

© Bericht Tansania: Br. Süß & A. Stämmler; weitere Fotos von Frieder Stämmler und Reinhard Becker

